

obwohl ich eine Wirtschaftsmatura gemacht habe, aber das war eigentlich mehr ein Muss. Ich hatte, weil ich von der Realschule übergetreten bin, keine andere Möglichkeit, als die Wirtschaftsmatura zu machen. Umso mehr freue ich mich jetzt auf meine Ausbildung, die in eine ganz andere Richtung geht. Ich möchte in Zukunft im Bereich der Betreuung und Begleitung von behinderten Kindern tätig sein, allerdings nicht im schulischen Bereich, sondern im klinischen. Das kann dann Jugendarbeit sein, zum Beispiel in den Problembereichen Kriminalität oder Drogen. Wohnen werde ich in einer WG, weil das finanziell leichter geht, es ist billiger und sicher auch lustiger.

Seit 1997 bin ich Liechtensteinerin, wurde damals als Kind zusammen mit meinen Eltern eingebürgert. Das war natürlich für den Sport gut. Wäre ich nicht eingebürgert worden, hätte ich für Liechtenstein nicht an den Start gehen können. Heute ist es mir unwichtig, ob ich Liechtensteinerin oder Schweizerin bin. Ich fühle mich als Liechtensteinerin oder als Schweizerin nicht besser oder schlechter und sehe auch keine besonderen Vor- oder Nachteile. Ich denke, dass ich für mich im Moment keinen Antrag auf Einbürgerung stellen würde. ■